

standskraft Preussens noch nicht gebrochen sei. Die Kriegsverwaltung werde sogar Sorge tragen, alle Vorbereitungen für einen vierten Feldzug zu treffen³²). Aber der Erfolg desselben sei zweifelhaft: deshalb halte es der König für seine Pflicht, die begonnenen Präliminarien fortzusetzen, bei denen man übrigens nicht unterlassen werde, denjenigen Fürsten des Reiches, die den Anschluß an die preussische Neutralität beehrten, den Beitritt offen zu halten. Die militärische Mitwirkung Sachsens sei dem König in hohem Grade willkommen, nicht minder aber hege er den Wunsch, auch in der politischen Frage mit seinem alten Bundesgenossen Hand in Hand zu gehen. Am Schluß seiner Ausführungen stellte der Minister dem Grafen Zinzendorf die Erwägung anheim, ob der Kurfürst sich nicht entschließen wolle, bei dem Reichstage noch einmal in aller Form die Zustimmung zu der preussischen Friedensvermittlung zu beantragen. Diese Eröffnungen fanden am 25. Februar statt, zu derselben Zeit als Hardenberg in Potsdam von Friedrich Wilhelm II. seine Instruktion für die Wiederaufnahme der Verhandlungen in Basel empfing.

Von mehreren Fürsten Norddeutschlands, wie dem Landgrafen von Hessen und dem Herzog von Braunschweig, hörte man bereits, daß sie sich über den Anschluß an den Frieden mit dem Berliner Hofe verständigt hätten. In der Erwartung, daß eine Aufforderung zum Beitritt auch an ihn ergehen werde, wandte sich Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha an seinen Stammesvetter den Kurfürsten, um dessen Rat einzuholen. Der Herzog verkannte nicht die Vorteile, welche seinem Lande aus der Beendigung eines unheilvollen Krieges erwachsen würden, aber die Frage, ob das staatsrechtliche Verhältnis zum Reiche den einzelnen Ständen gestatte, sich auf einen Separatfrieden einzulassen, erweckte sein Bedenken.

³²) Depesche Zinzendorfs vom 26. Februar. *Le Ministre m'a donné à connaître très franchement que Sa Majesté Prussienne ne se relachoit en rien quant à Ses mesures militaires, qu'en conséquence les recrutements et réparations nécessaires pour une nouvelle campagne non seulement avaient été ordonnées mais que les différents transports étaient déjà en mouvement pour joindre leurs Corps respectifs, et que moyennant les mesures l'armée du Roi se trouveroit pour la campagne prochaine sur le même pied que pendant les précédentes.*